

Der lebte Beichtvater der Königin Maria Luisa.

Nach dem Spanischen von Ludwig Dohm.

Das spanische Volk hatte voll heroischen Muttes die Franzosen aus dem Lande vertrieben. Nach der Abdankung Karls IV., der sich mit seiner Gemahlin Maria Luisa nach Rom zurückzog, ergriß Ferdinand VII. die Regel des Reges. Am 2. Januar 1819 verschied Maria Luisa nach einer, wie alle Historiker übereinstimmt melden, überaus zügellosen Lebensführung. In ihrem Testamente hatte sie dem König Ferdinand eine Anzahl Legate für verschiedene religiöse Körperschaften und Stiftungen an's Herz gelegt. Der unanhaare Sohn ließ die fremmen Wünsche seiner Mutter unberücksichtigt. Hatte er doch ihre Pension bei ihren Lebtagen so lang bemessen, daß sie kaum zur Beisetzung ihres Hauses ausschiede.

Unter denen, die in ihrem Testamente bedacht waren, befand sich ihr Beichtvater, der Pater Almaraz, dem ein Legat von 4000 Duros (Schalen) ausgesetzt hatte. Nach ihrem Ableben stellte der Pater, der sich auf die Requiescenzstätte und den Thron des Hofthebens gewöhnt hatte, der Fürstlichkeit anheim und sah sich zur Eröffnung seiner Existenz fast ausschließlich auf das Almoño der Messe angewiesen. Er forderte vom König die Eröffnung des Testamenteklauses, aber sowohl diese, als verschiedene andere Reklamationen, die er an das Ministerium der Gnade und Justiz richtete, blieben ohne jede Antwort.

Nach Ablauf von sieben Jahren kam der Bruder des Königs, der Infant Don Francisco, nach Rom. Almaraz suchte ihn zu, um ihn inständig um seine Fürsprache bei dem König. Der Infant sagte sie ihm zu, aber weder die Bemühungen des Prinzen, noch die wiederholten Bittgezüge des Paters, hatten den geringsten Erfolg.

Anderer Almaraz seine Taktik. In einem entzlofenen und drohenden Ton schrie er direkt an den König, ein Mittel, das insofern seinen Zweck erreichte, als es die Seele des Königs bis auf den Grund erschütterte und weder die Aufschlager seiner Günstlinge, noch sein unweibliches Recht an der Kron Spaniens seine Gemüthsruhe wieder herstellen vermochten.

Iedermann in Rom wußte, daß der Pater Almaraz die lebte Beichte der Königin Maria Luisa entgegengenommen hatte; und nun wagte es der alte Mönch, an den König zu schreiben, daß die Sterbende ihm autorisiert habe, den Inhalt ihrer Beichte zu veröffentlichen, einer Beichte, in der sie bekannte, daß keiner ihrer Söhne der Sohn Karls IV. sei. Damit wäre der Zweig der Bourbonen Spaniens erloschen gewesen. Der Beichtvater bereitete Ferdinand darauf vor, daß er zur Entlastung seines Gewissens vor dem verunreinigten Corps das Geheimniß seiner Geburt offenbaren würde. Nur die Abhängigkeit an das königliche Haus hinderte ihn bis jetzt von dieser Schrift zurückgehalten, aber Angstfurcht des Unfalls, die ihm der König zugesetzt, sei er jetzt entschlissen, seine Pflicht zu thun.

Vergebens suchte man den König mit der weisen Regel zu beruhigen: der Beweis für die Legitimität der Söhne liegt in der ununterbrochenen Ehe der Eltern, ein Satz, dessen Geltung selbst für die seitliche Dynastie feindlichen Parteien.

Pater Almaraz lebte fern von Spanien, außerhalb des Bereichs der königlichen Macht. Seine Schwiegereltern mit Gott zu erlaufen, war glücklich; er konnte in Zukunft seine Forderungen festigen und schließlich die Drohung dennoch ausführen.

Unter den intimen Ratgebern des Königs steht es nicht an Männern, die zum Menschenwürdigen riechen. Ferdinand wies ein solches Anstinen zurück. Er beschloß, sich der Person des Beichtvaters seiner Mutter zu bemächtigen und herzlich darüber mit seinem Günstling Don Juan Grimaldi.

Wie dieser unauslösbare und romanhafte Knabe in's Werk gesetzt wurde, wollen wir berichten.

Am 14. October 1826 hielt sich der Hof im königlichen Lustschloß Pardo auf. Der Monarch hatte zwei Stunden in Arbeitskabinett seinen Vertrauten, des Juan Grimaldi zugeschafft. Dieser, ein treuer, erprobter Freund des Königs, war weder Minister, noch verfaßte er irgend ein anderes offizielles Amt; seine Funktion im Palast war die eines Secretärs der Kanzleramtsabteilung. Er verließ, sich der Person des Beichtvaters seiner Mutter zu bemächtigen, und herzlich darüber mit seinem Günstling Don Juan Grimaldi.

Wie dieser unauslösbare und romanhafte Knabe in's Werk gesetzt wurde, wollen wir berichten.

Am 14. October 1826 hielt sich der Hof im königlichen Lustschloß Pardo auf. Der Monarch hatte zwei Stunden in Arbeitskabinett seinen Vertrauten, des Juan Grimaldi zugeschafft. Dieser, ein treuer, erprobter Freund des Königs, war weder Minister, noch verfaßte er irgend ein anderes offizielles Amt; seine Funktion im Palast war die eines Secretärs der Kanzleramtsabteilung. Er verließ, sich der Person des Beichtvaters seiner Mutter zu bemächtigen, und herzlich darüber mit seinem Günstling Don Juan Grimaldi.

Der Brief forderte ihn auf, sich unverzüglich nach dem Lustschloß Pardo zu begeben, in Begleitung eines Freundes oder einer Vertrauensperson, gleichviel welcher Standes.

Unmittelbar nach Empfang des Briefes machte sich Navarro auf den Weg. In der Person eines andalusischen Seemanns, der ihm auf allen seinen Feldzügen treu gedient, hatte er einen zuverlässigen Gesellen gefunden.

In Pardo angelkommen, wurde er sogleich in das Cabinet Grimaldis geführt, der ihn herzlich wie immer empfing.

"Sie sehen, verehrter Freund, ich habe den Wagen bestiegen, sobald ich Ihren Brief gelesen habe."

"Ich kenne Ihren loyalen und ehrenbaren Charakter, Navarro, und ich weiß, daß ich die jubilante Mission, um die es sich handelt, den besten Händen anvertrauen könnte, als den Ihren."

"Das meine ich auch. Was habe ich zu tun?"

"Sie werden es in Paris erfahren, durch eine Ordre des Königs."

"Gut. Ich eile nach Madrid, um meine Reisevorbereitungen zu treffen."

"Unmöglich. Sie werden sofort abreisen."

"Aber, lieber Freund...."

"Kein Aber; Sie haben den Begleiter zur Hand?"

"Er ist da."

"Also — auf den Weg."

"Sie gestatten, daß ich noch einmal in mein Haus zurückkehre. Ich muß meine Mutter, die meinen Haushalt führt, eine Summe Geldes einhändig und mich mit Reisemitteln und Kleidungsstücke versetzen."

"Nicht nötig. Der König und ich, wie wir beide für Ihre Mutter Sorge tragen, Ihnen Garderobe können Sie in Frankreich verwöhnen. In Paris werden Sie aus den Händen unseres Gendarmes, des Grafen von Osorio, ein Schreibstück empfangen, das Sie von uns, Ihnen zu Ihnen obliegt, und dem König in Kenntnis setzen wird. Beweisen Sie Ihre Intelligenz und Ihren Charakter durch die exakte Ausführung der darin enthaltenen Anweisungen."

Ohne Navarro ein Wort der Entgegnung zu gestatten, verließ Grimaldi sein Büro und stieg von Navarro gefolgt, die Treppe des Palastes hinunter. Vor dem Portal stand ein Postwagen. Er hielt Navarro und seinen Begleiter einsteigen, übergab ihm 2000 Duro für die Ausgaben der Reise bis nach Paris, wo man ihm die weiteren Mittel, die sein Unternehmen erforderte, zur Verfügung stellen würde.

"Und nun — gute Reise und gute Glück!" und damit drückte er ihm die Hand. Die Pferde jogen an, und fort ging es in gestrecktem Galopp auf der Herrenstraße nach Frankreich. Navarro stand im Wagen schwüle Kleidungsstücke, vorstreichige Lebensmittel und einen reichen Vorstock an Zigarren.

Navarro reichte sie hin. Der Postmar in vollmonner Ordnung für Se. Excellenz den Herzog Medina und seinen Intendanten Don Juan Perez Navarro ausgefertigt.

"Ihre Papiere?" sagte der Sergeant der Gendarmerie.

Navarro reichte sie hin. Der Postmar reichte sie hin. Der Postmar in vollmonner Ordnung für Se. Excellenz den Herzog Medina und seinen Intendanten Don Juan Perez Navarro ausgefertigt.

Eine halbe Stunde später langten sie in Civita Vecchia an. Hier wartete ihrer die Fregatte Manonale, und die ganze Angelegenheit schien der Vergnügtheit versessen. Almaraz blieb in seinem Kajett vergraben, und so oft der Prälat es versuchte, bei dem Gouverneur zu verhandeln, was sieben Tage einzulegen, er hielt die Berufung gewesen, denn sieben Tage stand beweg den König, sich des Exzessminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf, die letzte Confession der Maria Luisa betreffend, zu erpreisen.

Der Prälat erhielt von dem Justizminister die nötigen Aufschlüsse über den Gefangen zu bedienen, um von dem Vater Almaraz einen Wideruf,